ZweiTälerLand
Elztal & Simonswäldertal
im Herzen des Schwarzwaldes.

auszeit

Dein Erlebnis- und Freizeitführer 2024

Biederbach · Elzach · Gutach im Breisgau · Gütenbach · Simonswald · Waldkirch · Winden im Elztal

SCHWARZWALD
Black.Forest.

ZWEI TÄLER. SIEBEN ORTE.

♥-lich willkommen im ZweiTälerLand

wanderzeit

Das Schwarzwälder Markt-Städtli Elzach, nordöstlich von Freiburg, bietet den perfekten Ausgangspunkt für Deine nächste Wanderung. Umgeben von einer Kulisse aus elf Bergen mit über 1000m Höhe, erwarten Dich eine atemberaubende Landschaft und unvergessliche Naturerlebnisse.

freizeit

Von nostalgischen Flötenspieluhren bis zu kunstvoll verzierten Kuckucksuhren – im Gütenbacher Uhrenmuseum erzählen hunderte Uhren die lange und beindruckende Geschichte der Uhrenproduktion. Überzeuge Dich selbst davon!

genusszeit

Erlebe in einem der heimeligen Schwarzwaldstüble im ZweiTälerLand das unvergleichliche Geschmackserlebnis der Schwarzwälder Kirschtorte – zum dahinschmelzen lecker! Wir verraten Dir wie dieser Genuss auch zu Dir nach Hause kommt.

kulturzeit

Wir blicken zurück auf 700 Jahre Biederbach. Eine Gemeinde voller Traditionen und umgeben von einer atemberaubenden Naturlandschaft. Feiere mit uns im Jubiläumsjahr 2024!

Jasmin Seidel ist leidenschaftliche Fotografin im Nebenerwerb und Autorin. Wenn sie nicht auf der Suche nach verlassenen Orten, sogenannten „Lost Places" ist, dann findet man sie mit der Kamera in ihrer Heimat, dem ZweiTälerLand. Ein ganz besonderer Ort ist für sie der Kandel mit seinen mystischen Geschichten und dem wunderbaren Ausblick.

2024 wurde die „auszeit" textlich von Menschen aus dem ZweiTälerLand für Menschen im ZweiTälerLand geprägt. Das sind **Katharina Buchta** und **Jessica Bühler** aus dem ZweiTälerLand-Tourismusteam, **Stefanie Becherer** aus Oberprechtal, **Simone Müller** aus Biederbach, **Hubert Bleyer** aus Waldkirch und **Philipp Häßler** aus Elzach. Sie waren im ZweiTälerLand unterwegs, haben Geschichten und Personen entdeckt und für euch erzählt und vorgestellt.

SALLI, ENTDECKERINNEN UND ENTDECKER IM ZWEITÄLERLAND,

04 | Mehr als eine Tracht

06 | Es läuft

08 | Es klappert die Mühle...

10 | Unterwegs auf dem Yacher Höhenweg

12 | Zum Kuckuck! Hier dreht sich alles um die Uhr

14 | Licht am Ende des Tunnels

16 | Ranger aus Leidenschaft

18 | Frühlingsboten und Glücksbringer

20 | Spielplätze

22 | Aber bitte mit Sahne

24 | Die 700-jährige Geschichte von Biederbach

26 | Ein singender Weihnachtsbaum

raus aus dem Alltag, rein in die auszeit!

Für diese Ausgabe des Magazins „auszeit" wanderten wir mit dem Schwarzwaldverein durch das ZweiTälerLand, entdeckten den Mühlenwanderweg und lernten Berge über 1.000m Höhe kennen. Wir staunten über die historische Bedeutung des Uhrenhandwerks in Gütenbach und probierten das traditionelle Rezept der Schwarzwälder Kirschtorte aus.
Erfahre mehr über die Baugeschichte des neuen Tunnels in Winden und merke Dir schon einmal die Veranstaltungen zum 700 jährigen Gemeindejubiläum in Biederbach vor. Beobachte zwischen März und August im Elz- und Simonswäldertal unsere rund 70 Weißstörche. Lass dich von spannenden Geschichten inspirieren und erlebe herzliche Menschen aus der Region.
Inmitten der hektischen Welt in der wir leben, erweist sich das ZweiTälerLand als Ort traumhafter Natur, die zu ausgiebigen Wanderungen einlädt und uns den Alltagsstress vergessen lässt. Auf was wir dennoch bei unseren Freizeitaktivitäten achten müssen, erklärt uns der Ranger Nikolas Binder im Interview. Er legt uns Naturliebenden ans Herz, achtsam mit ihr umzugehen, denn nicht nur für uns ist die Natur Lebensraum, sondern für eine unvorstellbare Anzahl von Tierarten.

Falls du noch nicht alle Spielplätze im ZweiTälerLand kennst, bietet sich in der auszeit die Möglichkeit diese kennen zu lernen. Erkunde doch einmal mit Deinen Kindern den schönen Orgelspielplatz am Stadtrain.
Besonders interessant wird es wieder an Weihnachten, wenn der singende Weihnachtsbaum aus Zürich nach Waldkirch kommt.

Übrigens: Weißt du was ein „Schäppel" ist und dass dieser bis zu zwei Kilogramm wiegen kann? Schau doch mal eine Seite weiter und erfahre noch mehr über die Elz- und Simonswälder Trachten.

Lass Dich verwöhnen und genieße eine unvergessliche auszeit im ZweiTälerLand,

Dein Team vom ZweiTälerLand Tourismus

Schnapphut, Schäppel & Co

Weit und breit kein Bollenhut in Sicht- das Schwarzwaldsymbol schlechthin wurde nur in drei Dörfern des benachbarten Kinzigtals getragen. Im Elz- und Simonswäldertal besteht die Tracht stattdessen aus Schäppel, Schnapphut & Co. Mut zum Hut gehörte dazu, dabei waren die originellen Kopfbedeckungen vor allem ein starkes Statussymbol und boten weniger Schutz vor Wind und Wetter. Es ist heutzutage nicht mehr so leicht, sich eine Tracht schneidern zu lassen, denn es gibt nur noch wenige Näherinnen, die dieses Handwerk beherrschen.

1. Schäppel:

Kronenartig ist der filigrane Schäppel: Unzählige Glasperlen, Pailletten, Glassteinchen, Blümchen aus Stoff oder Metallfolie, kleine Spiegel und bunte Stoffbänder zieren den kunstvollen Kopfputz, den junge Mädchen ab der Kommunion oder Konfirmation und unverheiratete Frauen an kirchlichen Festtagen und, zum letzten Mal, an der eigenen Hochzeit trugen. Ergänzt wird der Schäppel um eine aufwendig bestickte und mit Pailletten besetzten Borte, auch Schärpe oder Pflaster genannt, die am Hinterkopf der Trägerin befestigt über deren Rücken bis zu ihren Waden hinunterreicht. Das Gewicht von 1,5 bis zwei Kilo macht das Schäppel-Tragen nicht gerade leicht. Daher: Chapeau!

2. Rollen- und Bogenkranz:

Weiß und grün sind die Farben des Rollen- oder Bogenkranzes, der den Schäppel als traditionellen Kopfschmuck der Mädchen und jungen Frauen mit Beginn des 20. Jahrhunderts allmählich ablöste. Er besteht aus weißen, textilen Myrtenblüten, Seidenpolstern und grünem Blattmaterial, teilweise ergänzt mit Glitzerknöpfen.

3. Schnapphut:

Das kecke Hütchen ist charakteristisch für die Sonn- und Festtagstracht im Elz- und Simonswäldertal. Von Ostern bis in den Herbst hinein trugen die Frauen den aus feinem Stroh geflochtenen und mit einer dünnen Gipsschicht weiß lasierten Hut. Traditionell zieren ihn schwarze Bänder aus Samt und Seide, die, in einer Schleife am Hinterkopf zusammengebunden, bis zur Taille herabfallen. Dekoriert ist das flache Hütchen mit roten Seidenrosen. Den Schnapphut gibt es auch als schwarze Variante, die bei Traueranlässen und im Winter getragen wird.

4. Buben-, Burschen- & Männerhut:

Schlichter, aber nicht weniger elegant kommt der schwarze, melonenförmige Filzhut der Buben, Burschen und Männer daher: Das halbhohe, abgerundete Kopfteil umgibt eine breite, tellerförmige Krempe, die vielfach mit einem schwarzen Band und einer Stoffblume verziert ist.

Es läuft

im ZweiTälerLand. Es ist kein Geheimnis, dass man bei uns gepflegt wandern kann. Das Zwei-TälerLand kennt ca. 800 Kilometer infrastrukturell erschlossene Wanderwege. Die Schwarzwaldvereine in der Region und die Geschäftsstelle der ZweiTälerLand Tourismus Gesellschaft im Bahnhof Bleibach leisten ganze Arbeit, indem sie für einheitliche Beschilderungen sorgen und abwechslungsreiche Wegenetze installieren.

Dies blieb auch dem Deutschen Wanderverband nicht verborgen: Das ZweiTälerLand wurde als erste und bislang einzige Region in Baden-Württemberg vom Verband als "Qualitätsregion Wanderbares Deutschland" ausgezeichnet, die Champions League des Wanderns also. Wie wird man das? Indem man Standards und umfassende Kriterien, festgelegt vom Deutschen Wanderverband erfüllt und regelmäßig überprüft, damit die Gäste sich darauf verlassen können.

Hierbei setzt das ZweiTälerLand auf die jahrelange Expertise der Experten vom Schwarzwaldverein. Seit über 150 Jahren sorgt dieser dafür, dass unsere Gäste sicher über die Wege geleitet werden. Im ZweiTälerLand gibt es sogar sechs Ortsvereine, die mit viel ehrenamtlichem Engagement der Wegwarte und reichlich professionellem Know-How die Wege und Pfade für das Wandervergnügen der Gäste planen, markieren und pflegen. Die Wegemarkierungen weisen dem Wanderer dabei stets den Weg: Das ca. 24.000 Kilometer lange Wanderwegenetz ist mit farbigen Rauten gekennzeichnet. Diese verbinden alle wichtigen Wanderziele und Orte. 15.000 Wegweiser stehen an den Kreuzungspunkten, 250.000 Markierungszeichen sorgen zwischen den Wegweisern als Orientierung. Gelbe Rauten markieren örtliche, blaue Rauten regionale Wanderwege. Fernwanderwege wie unser ZweiTälerSteig haben eine eigene Raute.

info

Umfassende Informationen über den Schwarzwaldverein findest Du online auf **schwarzwaldverein.de**. Hier finden sich auch ausführliche Informationen zu den Wegemarkierungen und dem Wegenetz, inklusive einem Youtube-Link zu tollen Erklär-Videos:

Die Schwarzaldvereine bieten regelmäßig geführte Wanderungen im und außerhalb des ZweiTälerLands an und an und würden sich an einer zahlreichen Beteiligung von Gästen und Einheimischen erfreuen.

Schwarzwaldverein

Die Schwarzwaldvereine im ZweiTälerLand

Schwarzwaldverein Oberprechtal
schwarzwaldverein-oberprechtal.de
Gründungsjahr: 1901
Manuel Burger
Elzmattenstr. 45 · 79215 Elzach
1.vorstand@schwarzwaldverein-oberprechtal.de

Schwarzwaldverein Elzach –Winden
Gründungsjahr: 2020, ging aus den vormals eigenständigen Ortsgruppen Elzach und Winden hervor.
Heiko Grunwald
Blumenweg 1 · 79215 Elzach
1.vorsitzender@swv-elzach-winden.de

Schwarzwaldverein Kollnau-Gutach
Gründungsjahr: 1969
Martin Hünerfeld
Hildastr. 17 · 79183 Waldkirch-Kollnau
martin_huenerfeld@t-online.de

Schwarzwaldverein Waldkirch-Kandel
schwarzwaldverein-waldkirch.de
Gründungsjahr: 1883
Ewin Dreher
Lange Str. 42 · 79183 Waldkirch
vorsitzender@schwarzwaldverein-waldkirch.de

Schwarzwaldverein Simonswald
schwarzwaldverein-simonswald.de
Gründungsjahr: 1989
Michael Bührer, Jürgen Furtwängler und Katharina Korinthenberg
Talstr. 12a · 79263 Simonswald

Schwarzwaldverein Gütenbach
schwarzwaldverein-guetenbach.de
Gründungsjahr: 1905
Lorenz Wiehl
Schulstr. 27 · 78148 Gütenbach
vorsitzender@schwarzwaldverein-guetenbach.de

Hier geht es zum Veranstaltungskalender.

1 Kronenmühle

3 Ölmühle

„ES KLAPPERT DIE MÜHLE...

.... am rauschenden Bach“ beginnt das bekannte deutsche Volkslied, das ein Schulmeister um 1824 dichtete.

Auf Simonswald und seine stillen Seitentäler trifft dies noch immer zu, denn hier klappern auch 200 Jahre später neun alte Mühlen an glasklaren Gebirgsbächen. Bewundern kannst Du die technischen Wunderwerke vergangener Zeit bei einer leichten Panorama-Wanderung zwischen der Wilden Gutach, dem Haslachbach und dem Ettersbach.

Am Sägplatz, dem Start der Mühlenwanderung, grüßen die **Schloss- und die Kronen-Mühle** 1**.** Erstere, bereits 1678 urkundlich erwähnt, ist eine der ältesten Mühlen im Simonswäldertal. In der „Kundenmühle" wurde das Getreide der umliegenden Höfe verarbeitet, das die Bauern nach dem Motto „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ anlieferten. Von ihrem ursprünglichen Standort am nahen Schlossberg musste die Schloss-Mühle einem Wohngebiet weichen, bevor sie um die Jahrtausendwende restauriert am Sägplatz wiederaufgebaut wurde. Auch die Kronen-Mühle ist eine „Riigschmeckte“: Sie hatte auf dem Adamshof bei Sankt Märgen lange Jahre ihren Dienst getan, bevor sie - vor dem Verfall gerettet - nach Simonswald umzog. Damit das feine Mehl durch das Sieb fallen konnte, rüttelte der Bittelstock am sogenannten Bittel. Dabei entstanden die in der alten Liedzeile besungenen typischen Klopfgeräusche: Klipp klapp, klipp klapp.

info

Kulturhistorische Ölmühle
geöffnet zwischen Ostersamstag und Ende Oktober:
Donnerstag & Samstag 10 bis 15 Uhr
Donnerstags wird Holzofenbrot und im Wechsel Pizza oder Striebli gebacken.
Eintritt mit KONUS-Karte frei
www.brauchtumsverein-simonswald.de

2 Wehrlehof-Mühle

4 Wehrlehof-Mühle

Idyllisch im Haslachtal liegen die Vitzinerhof- und die **Schwanen-Mühle** 2 in saftig grüne Wiesen eingebettet. Mindestens seit 1862 wurde in letzterer für den Eigenbedarf Getreide gemahlen, wie die Jahreszahl auf dem Einschütttrichter, dem sogenannten Tremel, vermuten lässt. Angetrieben wird die Mühle oberschlächtig, denn das Wasser, aus dem Haslachbach über Gräben und Rinnen abgeleitet, fließt von oben auf das Mühlrad. So konnte nicht nur die Schubkraft des Wassers genutzt werden, sondern blasser Druck.

Absolutes Highlight am Mühlenwanderweg ist die 300 Jahre alte **Ölmühle** 3**.** Wie auf einer Insel steht das kulturhistorische Prachtexemplar neben der kleinen Pfaffbauernmühle zwischen der Wilden Gutach und dem Mühlkanal. Noch bis 1955 zermalmte der 780 kg schwere Reibstein, unter lautem Getöse, die Früchte des Tales, allen voran Walnüsse, Raps, Mohn und Bucheckern, unter lautem Getöse. Die Trotte presste zunächst Trauben zu Wein, später Obst zu Most. Betreut vom Brauchtumsverein Simonswäldertal e.V. werden spannende Führungen angeboten, auch das hochwertige Walnussöl wird seit gut 20 Jahren wieder gepresst und verkauft.

Auf der anderen Talseite wird der Weg steiler - durch den Wald läufst Du zum Gummeneck hinauf. Hier genießt Du den weiten Blick ins Simonswäldertal, bevor es hinunter zur **Wehrlehof-Mühle** 4 geht. Umrahmt von Bäumen und Wiesen kuschelt sich die hofeigene Getreidemühle an den Hang.
Um das schmiedeeiserne Mühlrad anzutreiben, wurde das wenige Wasser des Dobelbachs in einem kleinen Weiher gesammelt und über einen zehn Meter langen ausgehöhlten Baumstamm zum Mühlrad geleitet. Im tagsüber offenen Innenraum gibt es feines Bauernhof-Eis, handgestrickte Socken, selbstgemachte Marmelade und für durstige Wanderer ein Bierchen oder leckere Apfelschorle.

Wander-Tipp

Mühlenwanderweg
Start/Ziel: Sägplatz Simonswald
9 km
Auf/Abstieg: 290 Höhenmeter
ca. 2:45
leicht

5 Ettersbachtal-Mühle

Tragen Dich Deine Füße noch ins **Ettersbachtal,** warten mit der **Säge- und Getreidemühle des „Bur“** 5 noch zwei weitere restaurierte Schmuckstücke auf Dich. Besonders empfehlenswert ist der Abstecher am Pfingstmontag, am Deutschen Mühlentag, denn dann ist auch die historische Säge in Betrieb. Alternativ wanderst Du entlang der Wilden Gutach zurück zum Sägplatz, wo Du an den beiden Mühlen verweilen und die Rundtour ausklingen lassen kannst.

Elf Tausender und sieben Geißlein

oder ein paar mehr

DEIN EXKLUSIV-TIPP aus dem ZweiTälerLand

Unterwegs auf dem Yacher Höhenweg

Zwanzig Kilometer nordöstlich von Freiburg, im traditionsreichen Schwarzwälder Markt-Städtli Elzach, genauer gesagt im beschaulichen Ortsteil Yach (gesprochen: „i-jach“ oder im Dialekt „Äich“) finden Naturliebhaber eine ganz besondere Gegebenheit. Hier können ambitionierte Wanderer auf einen Schlag gleich elf „Tausender“ erklimmen, denn Yach ist eingebettet in eine Kulisse aus elf Bergen mit über 1000m Höhe. Der „Yacher Höhenweg“ (s. Infokasten) führt über 10 bis 12 km über die Kammlagen, beginnend vom Hohen Stein zum Biggertkopf (1016 m über N. N.), dann übers Zimmereck zum Giger (1015 m über N. N.), zum Hohenkopf (1054m über N. N.), Kroatenbühl (1048 m über N. N.), Watzeck (1059m über N. N.), Schlagbaum (1010 m über N. N.) und die Schanze (1043 m über N. N.).

Nach einer Einkehr im urigen Gasthof „Zur Schwedenschanze“ gelangt man zum höchsten Punkt, dem Rohrhardsberg (1152 m über N. N.). Erst nach Passage der Yacher Höhe (1120m über N. N.), dem Braunhörnle (1134 m über N. N.) und dem Tafelbühl (1084 m über N. N.) geht es allmählich bergab zurück zum Ausgangspunkt.

Die atemberaubende Landschaft des Yach-Tals mit seinen saftig-grünen Wiesen, den niedlichen Ziegen auf den Weiden, den vereinzelten idyllischen Höfen und dem typischen Misch- und Nadelwald oberhalb der 400 m-Grenze lässt Wanderherzen höherschlagen und verspricht neben tollen Fotomotiven ein unvergessliches Naturerlebnis.

Wander-Tipp

Yacher Höhenweg:

Bahnhof Elzach (Start/Ziel)

ca. 24 km

Auf/Abstieg: 900 Höhenmeter

ca. 7-8 h

schwer

Rucksackverpflegung, gutes Schuhwerk, im Sommer Kopfbedeckung/Wasservorrat

Anfang Oktober findet auf dem Rechnerhof das Yacher Geißenfest statt, mit Alm-Abtrieb, buntem Rahmenprogramm, Ziegen-Tanz sowie Kinderreiten, Streichelzoo und Kinderschminken. Nähere Infos ab September auf **www.elzach.de** oder im Veranstaltungskalender auf **www.zweitaelerland.de.**

Gütenbach ist Hotspot an der Deutschen Uhrenstraße

**Es tickt und tockt, klingt und tönt, rattert und pfeift, zwitschert und kuckuckt - aber immer schön im Takt.
Die Geräuschkulisse im Gütenbacher Dorf- und Uhrenmuseum im alten Schulhaus hoch über dem Tal ist beeindruckend.**

Hunderte von Uhren aller Art gibt es hier zu bestaunen, über drei Stockwerke verteilt, von der riesigen Turmuhr über nostalgische Flötenspieluhren bis zur filigranen Taschenuhr. Natürlich dürfen auch die berühmten Kuckucksuhren nicht fehlen – mehr als 50 historische Sammlerstücke des weltbekannten Schwarzwälder Kultobjekts hängen im Museum an den Wänden. Die Größte zeigt kunstvoll verzierte Jagdmotive und ist inklusive Geweihspitze fast 130 cm hoch.

Mit viel Herzblut konzipiert und betreut vom Heimat- und Geschichtsverein Gütenbach e. V. gibt das Museum einen tiefen Einblick in die Gütenbacher Geschichte seit dem 17. Jahrhundert. Und die drehte sich vor allem um die Uhr. Zu besten Zeiten waren im Ort knapp 100 Uhrmacher, etwa 50 Zulieferer und rund 60 Händler tätig, berichtet der freundliche Museumsführer. Mit der 1835 geborenen Balbina Eschle war sogar eine diplomierte Uhrmachermeisterin unter ihnen.

Vor fast 400 Jahren hatten Glasträger erstmals einfache Holzuhren in den Schwarzwald gebracht. Die cleveren, handwerklich geschickten Bauern bauten sie nach und entwickelten sie weiter. Entscheidend für den Erfolg der Uhrenproduktion war die Arbeitsteilung:

So gab es Gestellmacher, Glockengießer, Schildermaler, andere spezialisierte Zulieferer und Uhrenträger. Sie schnallten sich Uhrenkrätzen auf den Rücken und verkauften ihre Ware bis nach Ungarn, Siebenbürgen und Vorderasien, aber über Zwischenhändler auch nach England und Frankreich. Einer der ersten Uhrenhändler war Jacob Winterhalter, genannt Seiler-Jockele, dessen Name 1720 in einer Chronik auftaucht. Er reiste mit Uhren auf dem Rücken nach Sachsen – und brachte von dort zur Freude der Schwarzwälder Kanarienvögel mit.

Wurden die Uhren zunächst vor allem während der langen Winter am heimischen Hof hergestellt, brach Ende des 19. Jahrhunderts das Zeitalter der industriellen Uhrenfertigung an. Mehrere Fabriken entstanden in Gütenbach und verschwanden wieder, die Blütezeit der mechanischen Uhren ist längst vorbei. Geblieben sind die Manufaktur Hanhart, die weiterhin Stopp- und Fliegeruhren im Spitzensegment für die ganze Welt produziert - und das Gütenbacher Dorf- und Uhrenmuseum.

So kommt es also, dass alte, in Schwarzwaldhöfen verbaute Weißtannen in ihrem neuen, zweiten Leben als Gasträume oder -zimmer in modernem Interieur für urige Wohnlichkeit sorgen

Zum Kuckuck! Hier dreht sich alles um die Uhr

info

Dorf- und Uhrenmuseum

Das Dorf- und Uhrenmuseum zeigt nicht nur ausgewählte Uhrenexponate, sondern auch historische Gegenstände und vermittelt ein lebendiges Bild der Lebens- und Arbeitswelt der Schwarzwälder in früherer Zeit.

Geöffnet zwischen Mitte Juni und Ende September:
Mittwoch & Samstag 14 bis 16 Uhr
Eintritt mit KONUS-Karte und bis 16 Jahre frei
www.dorfmuseum-guetenbach.de

Wände und Decke wurden zunächst mit einer ersten, rund 25 cm dicken Spritzbetonschicht gesichert, auf die eine zweite, dünnere Betonschicht aufgebracht wurde. Dabei mussten die Mineure sehr genau arbeiten, um eine möglichst ebene Oberfläche für das Schutzvlies und die empfindliche Abdichtungsfolie zum Schutz vor eindringender Feuchtigkeit zu schaffen. Zur Verstärkung wurde im Tunnelgewölbe anschließend ein Rundbogengeflecht aus Baustahl angebracht, dessen Zwischenräume unter Einsatz eines 15 m langen Schalwagens mit Beton gefüllt wurden – die dritte und letzte Innenschale war betoniert.

Trotz hoher Arbeitsschutzstandards und sorgfältiger Aufsicht bleibt für Mineure immer ein gewisses Restrisiko bei der Arbeit im Berg. Kein Wunder, dass ihnen Barbara, ihre Schutzpatronin, heilig ist: Während des gesamten bergmännischen Vortriebs stand eine Barbara-Figur, in helles Licht getaucht und mit Blumen geschmückt, in einer Vitrine am Eingang des Tunnels. Am 4. Dezember, ihrem Gedenktag, ruhte dann auch die Arbeit – stattdessen fand im festlich herausgeputzten Tunnel ein Gottesdienst statt. Tatsächlich kam es beim Bau des Brandberg-Tunnels zu keinen schweren Unfällen - was sicherlich auch, davon sind die Mineure überzeugt, an der Heiligen Barbara lag.

Ein bedeutender Meilenstein war der Tunnel-Durchschlag Ende Oktober 2020: 750 Meter hatten sich die Mineure von Ost nach West durch den Brandberg gearbeitet, bis sie auf die Kollegen trafen, die den Tunnel von der anderen Seite her in offener Bauweise errichteten.

info

Technische Daten:

- Rettungsstollen West 178 m
  Rettungsstollen Ost 103 m
- Trogbauwerk: 86 m
- Gesamttunnellänge (bergmännische Tunnelstrecke + Offene Bauweise West): 881 m
- Verkehrsart: Gegenverkehr
- Anzahl der Fahrspuren: 1 Fahrspur je Fahrtrichtung
- Tunnelprofil: Regelquerschnitt 11T
- Verkehrs-Lichtraumprofil: (2 x 3,75 m) x 4,50 m

Fluchtwege:

- 1 Notausgang (Fluchttreppenhaus)
- 2 Rettungsstollen an die Oberfläche

SEIT DEM FEIERLICHEN ANSCHLAG DES BRANDBERG-TUNNELS AM 28. SEPTEMBER 2019 IM WINDENER ORTSTEIL OBERWINDEN GRUBEN SICH ZWISCHEN 60 UND 70 MINEURE IM SCHICHTBETRIEB RUND UM DIE UHR SIEBEN TAGE DIE WOCHE DURCH DEN BERG.

Spektakulär war auch die Unterwasserbaustelle am Westportal des Tunnels: Sie war nötig, da man dort aufgrund der Nähe zur durch Oberwinden fließenden Elz schnell auf Grundwasser stieß. Nach dem Ausbaggern der Baugrube wurden, von professionellen Industrie-Tauchern kontrolliert, maschinell tiefe Löcher in das Gestein gebohrt und zahlreiche Pfähle verankert. Darauf wurde in einem 36 Stunden dauernden Arbeitsgang eine ein Meter dicke Betonschicht zur Abdichtung angebracht, damit später „im Trockenen“ weitergebaut werden konnte. Auch die Reinigung der Baugrube wurde durch die Taucher unter Wasser überwacht, sodass im Anschluss die Wände betoniert werden konnten.

LICHT AM ENDE DES TUNNELS

Ein Knochenjob ist der bergmännische Vortrieb: Die Bergarbeiter bohrten auf 150 cm langen Abschnitten bis zu 150 Löcher in das harte Gneisgestein, befüllten diese mit hochexplosivem Flüssigsprengstoff, brachten sensible Zünder an und verbanden sie über die Zündschnur. Bei der Sprengung verbreitete sich ein silberweißes Feuerwerk über dem ganzen Tunnelgewölbe. Das ausgebrochene Gestein, rund 120 m³ pro Abschlag, wurde in unzähligen Fuhren zum Ostportal an der Elzacher Bergseite gefahren.

RANGER AUS LEIDENSCHAFT!

Nikolas Binder, 27 Jahre jung, ist Ranger aus Leidenschaft und betreut seit Anfang 2022 das Gebiet um den Rohrhardsberg und den Kandel im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg. Der studierte Forstwirt verrät uns sein schönstes Erlebnis und warum die Natur auf dem Rohrhardsberg besonders schützenswert ist.

Welche Aufgaben hast Du als Ranger auf dem Rohrhardsberg und am Kandel?

In beiden Gebieten treffen menschliche Freizeitaktivitäten auf sehr wertvolle Lebensräume. Als Ranger habe ich die Aufgabe da zu vermitteln und dafür zu sorgen, dass diese wertvollen Lebensräume nicht beeinträchtigt werden. Im Idealfall gehen die Besucher dann sogar noch mit einem richtigen Aha-Erlebnis wieder nach Hause.
Ein großes Thema sind zum Beispiel am Boden brütende Vögel. Viel lieber als den Leuten nur zu verbieten durch die Wiesen und Weiden zu laufen, zeige ich ihnen einen gerade balzenden Baumpieper und erkläre ihnen die Lebensweise dieses Vogels. Er legt seine Eier in eine kleine Mulde am Boden und bebrütet sie auch da. Die geschlüpften Nestlinge bleiben dann noch bis zu zwei Wochen in dieser Mulde. Wer das weiß, und auch weiß, wie schnell ein solches Nest durch einen unbedachten Schritt zerstört ist, ist viel eher bereit, den Lebensraum dieser tollen Tiere zu respektieren.

Was möchtest Du mit Deiner Arbeit erreichen?

Es geht mir vor allem darum, dass die Menschen Natur nicht mehr nur als starre Kulisse für ihre Wanderung, ihre Mountainbike-Tour oder ihr Instagram-Foto begreifen. Natur ist vor allem Lebensraum für eine unvorstellbare Anzahl von Arten, und wir sind nur eine davon.

Warum ist die Natur am Rohrhardsberg besonders schützenswert?

Aus vielen Gründen: Zum einen ist der Rohrhardsberg eines der größten von Straßen nicht zerschnittenen Gebiete in Baden-Württemberg. Gleichzeitig finden sich hier sehr viele verschiedene Habitate auf engem Raum. Es gibt wertvolle Hochmoorflächen, alte Schluchtwälder, extensive Weiden und Wiesen und naturnahe Bäche. Das macht das Gebiet sehr artenreich. Dazu kommt, dass das raue Klima der höchsten Stellen schon fast dem der Alpen entspricht. Der Rohrhardsberg ist damit sowas wie eine Außenstelle der Alpen. Alpine Arten wie der Alpendost, die Ringdrossel oder die Alpine Gebirgsschrecke fühlen sich hier wohl. Und, last but not least, diese abwechslungsreiche Landschaft ist auch einfach wunderschön anzuschauen!

Was macht Dir bei deiner Tätigkeit besonders Spaß? Was gefällt Dir weniger gut?

Die viele Zeit draußen ist mit Sicherheit das größte Privileg dieses Jobs. Mein Arbeitsplatz ist ja wirklich da, wo andere Urlaub machen. Dabei meine Begeisterung für diese Landschaft an andere weitergeben zu können ist ein tolles Gefühl.
Auf die Arbeitstage nach den klassischen „Wanderfeiertagen", wie 1. Mai und Christi Himmelfahrt, und nach vollen Wochenenden könnte ich verzichten, da verbringe ich den Großteil des Tages damit Müll, achtlos weggeworfene Zigarettenkippen und sonstige Hinterlassenschaften einzusammeln.

Was war das Schönste, das Du bei deiner Arbeit bisher erlebt hast?

Das Schönste war nach einem anstrengenden Arbeitstag der Weg nach Hause: Die Sonne ging gerade unter und alles war in zart rosa Licht getaucht. Ich lief an einem Bachlauf entlang um eine Kurve - da stand auf einmal ein Schwarzstorch am sumpfigen Ufer des Bachs! Der ansonsten extrem scheue Vogel war nicht sehr beeindruckt von meiner Anwesenheit und lies sich ordentlich Zeit, bis er dann weggeflogen ist.
Ein toller Moment!

TIPP

Die Natur sauber hältst Du ganz leicht mit dem ZweiTälerLand-Abfall-Säckle, das Du über unseren -Online-Shop bestellen kannst!

www.zweitaelerland.de/service/shop

Frühlingsboten und Glücksbringer

Ende Februar werden die ersten Altstörche aus Westafrika und Spanien zurückkehren und wieder ihre Horste auf der St. Michaels-Kirche in Besitz nehmen.

Spitzer, roter Schnabel, langer Hals, rote Stiefel, schwarze Schwungfedern auf weißem Federkleid – wer zwischen März und August im Elz- und Simonswäldertal unterwegs ist, trifft zahlreiche Vertreter ihrer Art: Auf rund 70 Weißstörche wird die Population mittlerweile geschätzt.

Einen Horst gibt es in Elzach, sechs im Waldkircher Ortsteil Kollnau. Spitzenreiter im ZweiTälerLand ist allerdings Gutach – dort haben die schlaksigen Großvögel fünf Nester auf der St. Michaels-Kirche und, was seltener vorkommt, zwei auf umliegenden Bäumen erbaut. Darin leben aktuell 14 Alt- und 19 Jungstörche.

Das war nicht immer so: Intensive Landwirtschaft mit hohem Chemikaleneinsatz und vergiftete Köder hatten dazu geführt, dass es in den 1970er und 1980er Jahren nur noch sehr wenige Brutpaare des streng geschützten Vogels gab. Dass es den Störchen heutzutage wieder gut im ZweiTälerLand gefällt, liegt auch an der abwechslungsreichen Kulturlandschaft: Die sanft gewellten Wiesen sind überwiegend naturbelassen und durch die Nähe zur Elz und zahlreichen kleineren Bächen recht feucht. Meister Adebar bieten sie so ein reichhaltiges Nahrungsangebot: Regenwürmer, Nattern, Insekten und Mäuse stehen auf dem Speiseplan, aber auch Frösche und Schnecken. Besonders gern staksen die Schreitvögel auf frisch gemähten Wiesen dem Traktor hinterher, wenn die aufgescheuchten Insekten wenig Zeit zum Verstecken haben: Blitzschnell packen sie ihre Beute mit dem spitzen roten Schnabel.

Im Juli musste die Gutacher Feuerwehr vier Storchenjunge aus ihrem Horst hoch oben auf der St. Michaels-Kirche holen. Sie wurden von Freiwilligen des Vereins Weißstorch Breisgau e.V. in Empfang genommen und in deren Storchenaufzuchtstation gebracht. Grund für die dramatische Rettungsaktion war der tragische Tod des Storchenpapas einem Verkehrsunfall einige Tage zuvor. Da Storchenjunge sehr gefräßig sind, kann ein Elternteil allein deren Versorgung nicht sicherstellen.

Ab Mitte August bis Anfang September geht es für die meisten der Störche aus dem ZweiTälerLand wieder zurück ins Winterquartier - nur wenige bleiben im Elz- und Simonswäldertal.

TIPP

Faszinierend ist es zu sehen, wie sich die majestätische Silhouette der Tiere vor dem Himmel abzeichnet. Suche dir im Frühsommer ein Plätzchen in der Nähe der Gutacher Kirche, beobachte die lebhaften Tiere auf dem Kirchendach und höre dem lauten Klappern der Glücksbringer zu. Was sie sich wohl zu sagen haben? Schade, dass wir die Storchensprache nicht verstehen können.

Unsere Spielplätze:

Familienzeit im ZweiTälerLand. Die schönsten Spielplätze auf einen Blick.

① Waldkirch:

- **Orgelspielplatz Stadtrainsee:** Mit Orgelpfeifen-Klettergerüst, Kletterwand und Korbschaukel, Sitzbänke vorhanden.
- **Spielplatz Niederfeld, Ortsteil Siensbach:** Großer Spielplatz mit Sportplatz, großem Klettergerüst und Korbschaukel, überdachter Picknickbereich vorhanden.
- **Alter Friedhof, Zentrum Waldkirch:** Großer und moderner Spielplatz mit Tischtennisplatte, großem Klettergerüst und Sitzbänken.

② Simonswald:

- **Grasmücke beim Sägplatz:** Spielplatz bei der Tourist-Information mit großem Klettergerüst und Kletterwand, Parkmöglichkeit und Minigolfplatz in der Nähe.

③ Gütenbach:

- **Schulstraße:** Neuer Spielplatz mit Schaukel, Rutsche und Klettergerüsten.

④ Biederbach:

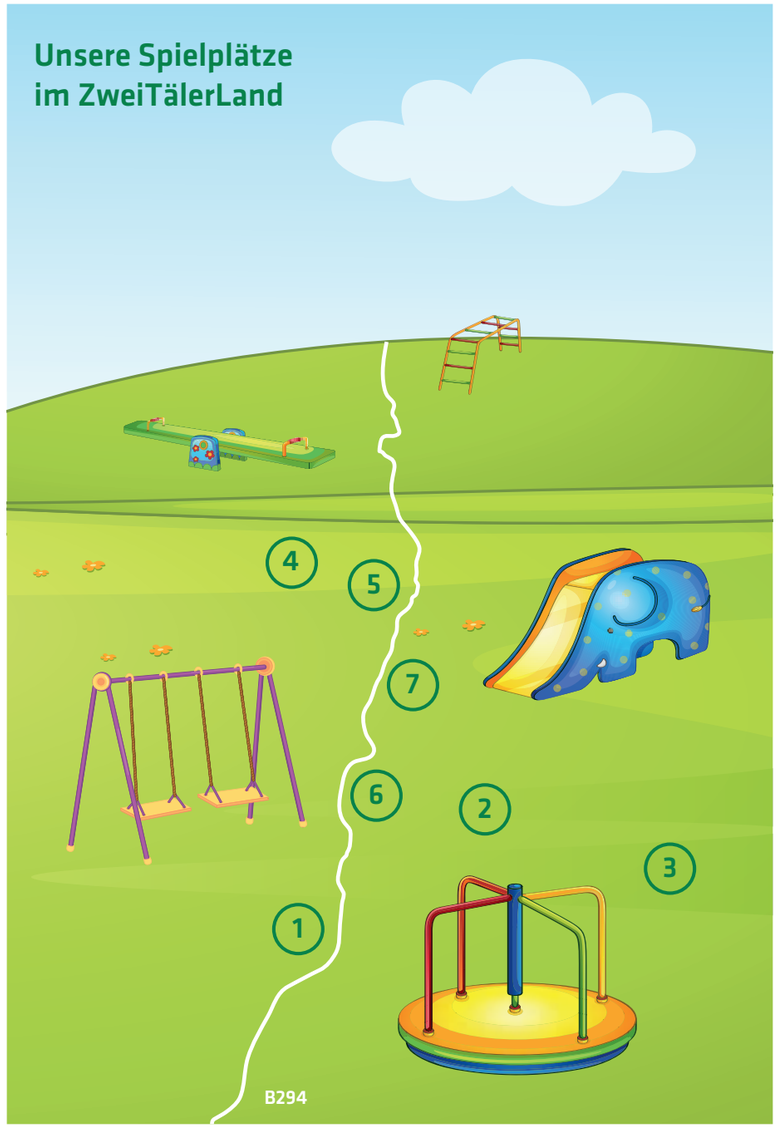
- **Sonnhalde, Ortsteil Sonnhalde:** Mit Sonnensegel und Korbschaukel.

⑤ Elzach:

- **Neunlindenkapelle, Zentrum Elzach:** Kleiner schattiger Spielplatz mit schönem Klettergerüst und großem Picknicktisch.
- **Spielplatz im Kurpark, Ortsteil Oberprechtal:** Großer Spielplatz mit viel Auswahl zum Toben und Spielen. Sonnensegel an der Rutsche und Picknicktisch vorhanden.

⑥ Gutach im Breisgau:

- **Im Wiesengrund, Ortsteil Bleibach:** Kleiner Spielplatz mit viel Wiese, schönem Klettergerüst und Hängematte, Sitzbänke und Picknicktisch vorhanden.
- **Schulstraße:** Ein sehr beliebter Spielplatz, der durch seine Größe, Vielfalt und ruhige Lage überzeugt. Er liegt an der Schulstraße, direkt neben der kommunalen Kinderkrippe "Schatzkiste" im Ortsteil Bleibach.
- **Zur Heubrücke:** Dieser Spielplatz liegt direkt neben dem Freibad im Ortsteil Gutach, in einer ruhigen Wohngegend
- **Siegelau:** Spielplatz mit Rutschen und Schaukeln



⑦ Winden im Elztal:

- **Frohnmattenstraße, Ortsteil Oberwinden:** Mit Röhrenrutsche und Karussell. Sitzbänke und Picknicktisch vorhanden.
- **Bleilestraße, Niederwinden:** Große Auswahl an Spielgeräten, mit Sonnensegel und Sitzbänken.
- **Freizeitanlage, Oberwinden:** Spielplatz, Minigolf, Tischtennis, Freizeitanlage mit Bewegungsparcours

“Aber bitte mit Sahne!„

...bestellte einst ein Gast im Café Endehof seine Schwarzwälder Kirschtorte. Er wusste wohl nicht, dass Meisterkoch, Küchenchef und Patissier Hans Joachim Burger rekordverdächtige zwei Liter (!) Sahne in der Schwarzwälder Kulttorte verarbeitet.

Tagesfrisch genießen Café-Besucher und Pensionsgäste im heimeligen Schwarzwaldstüble oder auf der Gartenterrasse die beliebte Torte - wegen der Sahne kann sie nämlich nicht lange aufgehoben werden. Wer sicher sein möchte, dass die Torte nicht schon "aus" ist, wenn er sie bestellen will, sollte sich sein Stück Schwarzwälder am Tag vorher reservieren lassen. 18 cm hoch ist die Torte, die Hans Joachim Burger mit vier Böden und zwei Lagen Kirschen macht - viel zu hoch, als dass sie aufrecht stehen bleiben könnte.

Über 100 Torten backt der Meisterbäcker während der Hauptsaison zwischen April und Oktober, sonntags manchmal auch zwei. Dabei verwendet er beste, wenn möglich regionale Zutaten: Sahne von der Schwarzwaldmilch, auch Eier und Mehl sind aus der Gegend und das hochprozentige Kirschwasser kommt "vom Bauern überm Berg". Den riesigen Bedarf an Sauerkirschen deckt Hans Joachim Burger über den Großmarkt – auch dort gibt es heimische Produkte. Die dunkle Kuvertüre für die dekorativen Schokoladenraspel bezieht er aus der Schweiz oder Belgien.

Bis nach Japan kam der Meister seines Fachs als Schwarzwälder Genussbotschafter: In Tokio verwöhnte er mehrere hundert deutsche Gäste bei Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit mit einem Stück Heimat in Form des Kuchenklassikers.

Ein besonderes Highlight ist auch die Schwarzwälder Kirschtorte in repräsentativer Baden-Württemberg-Form, die es traditionell beim Neujahrsempfang der Landesregierung in Stuttgart für 2000 geladene Gäste gibt – für die 1 mal 1,5 m große Torte benötigt er vier Liter Kirschwasser und 30 Liter Sahne.

Gerne backt er den Klassiker aber auch für Familienfeiern. Bemerkenswert ist, dass sich junge Brautpaare für ihre Hochzeitstorte vermehrt eine Etage Schwarzwälder Kirsch wünschen. Für Kunden, die keinen Alkohol mögen und Kinder macht Hans Joachim Burger auf Bestellung auch Torten ohne Alkohol. Er tränkt den Biskuit dann mit Kirschsaft oder alkoholfreiem Kirschwasser.

Rezept

Backzeit
ca. 50 min
175° C

Zum Dahinschmelzen lecker, geradezu himmlisch schmeckt die Komposition aus fruchtigen Kirschen, Schokolade, fluffigem Teig, aromatisch-hochprozentigem und natürlich gaaanz viel Sahne! So schmeckt Glück. Damit Du die Schwarzwälder Kirsch auch zuhause genießen kannst, hat Hans Joachim Burger uns sein Rezept für Deutschlands leckerste Torte verraten:

Zutaten – Biskuitboden:
9 Eier
360 g Zucker
240 g Mehl
80 g Mondamin
40 g Kakao

Zutaten – Kirschfüllung:
2 Gläser Sauerkirschen
100 g Mondamin
100 g Zucker

Zutaten – Sahnemasse:
5 Blatt Gelatine
100 g Zucker
300 ml Kirschwasser
2000 ml Sahne (gut gekühlt)

Dunkler Biskuitboden:
Springform (28 cm Durchmesser) nicht einfetten, sondern mit ein wenig Mehl bestäuben (damit der Teig nach oben „wachsen“ kann). Eier und Zucker in einer großen Rührschüssel ca. 15 min. schaumig schlagen. Mehl, Mondamin und Kakao vermischen, sieben und vorsichtig unter die Schaummasse heben.
Im vorgeheizten Backofen mit Umluft bei 175° ca. 50 min. backen. Den Biskuit vorsichtig aus der Form lösen und vollständig erkalten lassen (am Besten schon am Vortag backen, dann lässt sich der Biskuitboden besser schneiden)

Kirschfüllung:
Die Sauerkirschen mit Saft aufkochen und abbinden, dabei den Saft auffangen. Mondamin mit Zucker vermischen und mit einigen Esslöffeln des Kirschsaftes glatt rühren. Den restlichen Kirschsaft aufkochen und vom Herd nehmen. Die Stärkemischung einrühren und erneut kurz aufkochen. Vom Herd nehmen, die Kirschen untermengen und gut abkühlen lassen.

Sahnemasse:
Die fünf Blatt Gelatine in Wasser einweichen und gut ausdrücken. Gelatine anschließend mit ca. 30 ml Kirschwasser und Zucker bei niedriger Temperatur unter Rühren auf dem Herd erwärmen, bis die Gelatine aufgelöst ist. Masse abkühlen lassen.
Derweil die gekühlte Sahne steif schlagen. Ein bis zwei Esslöffel der geschlagenen Sahne zur Gelatinemasse geben und verrühren. Anschließend das Gemisch vorsichtig unter die restliche Sahnemasse heben.

Aufbau:
Den Schokoladenbiskuit dreimal durchschneiden. Den untersten Boden mit Kirschwasser tränken.Die Hälfte der heißen Kirschmasse auf dem mit Kirschwasser getränktem Biskuit verteilen, abkühlen lassen und einer Schicht Sahnemasse bestreichen. Den zweiten Boden auflegen und obige Prozedur wiederholen.

Den dritten Boden auflegen, mit Kirschwasser tränken und mit einer weiteren Sahneschicht bestreichen.

Den letzten Boden auflegen, ebenfalls tränken und mit Sahne bestreichen. Weitere Sahne am Rand verteilen. Mit dem Spritzbeutel Sahnerosetten auf den Deckel spritzen und diese mit einzelnen Kirschen garnieren.

Frisch gehobelte Schokoladenraspel in der Mitte der Torte aufstreuen und am Rand anbringen.

Die Torte gut durchziehen lassen und gekühlt servieren.

Viel Spaß beim Nachbacken!

Die 700-jährige Geschichte der Gemeinde Biederbach

Die Geschichte von Biederbach reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1324. Ursprünglich gehörte der Ort – infolge seiner Zugehörigkeit zum Kloster St. Margarethen in Waldkirch – zur Herrschaft Schwarzenberg und kam wie viele Ortschaften des Breisgaus zu Vorderösterreich, wo er der Landgrafschaft Breisgau angehörte. Die Bevölkerung bestand hauptsächlich aus Bauern und Handwerkern.

Im **19. Jahrhundert** begann die Industrialisierung und Biederbach profitierte von der aufstrebenden Textilindustrie sowie dem Ausbau des Eisenbahnnetzes in der Region. Diese Veränderungen führten zu einem wirtschaftlichen Aufschwung und einem Bevölkerungszuwachs. Die Landwirtschaft und die Holzverarbeitung blieben jedoch weiterhin wichtige Wirtschaftszweige.

Im **Jahr 1840** zählte die Gemeinde mit 1989 Bewohnern die höchste Einwohnerzahl. Die heutige Kreisstadt Emmendingen hatte um die gleiche Zeit 2.041 Einwohner.

Zwischen **1847 und 1896** wanderten zahlreiche Jungbauern aufgrund der fehlenden Existenzmöglichkeiten aus, vorzugsweise in die heutigen USA. Trotz hoher Geburtenraten blieb die Einwohnerzahl vier Jahrzehnte lang nahezu gleich, da viele junge Leute infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse in die Industriestandorte abgewandert sind.

1861 und in den **1920er Jahren** beantragten die Bewohner der Oberbiederbacher Siedlungen jeweils die Trennung der Gemeinde in Ober- und Unterbiederbach. Beide Male scheiterte der Antrag jedoch.
Als **1936** in Baden Landkreise eingeführt wurden, wurde Biederbach dem Landkreis Emmendingen zugeordnet, dem es auch heute noch angehört. Erst in den letzten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg hat sich ein erheblicher Wandel vollzogen. Innerhalb der Gemeinde sind im Gastgewerbe, Handel, Handwerk und in kleinen Industriebetrieben Arbeitsplätze entstanden.

Die 700-jährige Geschichte von Biederbach hat die Gemeinde geprägt und zu dem gemacht, was sie heute ist. Biederbach ist ein malerisches Dorf im Schwarzwald, das von seiner historischen Vergangenheit geprägt und von seiner atemberaubenden Naturlandschaft umgeben ist. Von den bescheidenen Anfängen im Mittelalter bis zur heutigen Zeit hat Biederbach seine Traditionen bewahrt und sich gleichzeitig den Anforderungen der sich ändernden Zeiten angepasst. Im Jubiläumsjahr 2024 wird deshalb mit einer Veranstaltungsreihe anlässlich sieben Jahrhunderte Biederbach gefeiert, an die Vergangenheit erinnert und in die Zukunft geblickt.

Veranstaltungen in Biederbach 2024

Frühlingsfest des Musikverein Trachtenkapelle Biederbach
09. – 12.05.2024
Zum 125-jährigen Jubiläum haben wir uns wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Beim Oldtimertreff am Donnerstag, dem Comedyabend mit Hansy Vogt am Freitag, spaßigen Bauernspielen und dem Party- & Gaudiabend mit der Froschenkapelle am Samstag, sowie dem traditionellen Blasmusiktag am Sonntag kommen klein und groß auf ihre Kosten.
- Vereinsheim am Sportplatz (Weihermatten 3, 79215 Biederbach)
- Donnerstag und Sonntag bereits mittags / Freitag und Samstag erst abends (beachten Sie hierbei die Werbung des Musikverein)

Sonnwendfeier
Freitag, 21.06.2024
Picknick am längsten Tag des Jahres!
- Beim ehemaligen Schnapsbrunnen OT Kirchhöfe.
- Ab 20 Uhr

Dorffest der Vereinsgemeinschaft Biederbach
10. – 12.08.2024
Dorffest anlässlich 700-Jahr-Feier der Gemeinde.
- Dorfmitte Biederbach

Biederbacher Wandertage
27. – 29.09.2024
Es werden verschiedene, kostenlose geführte Wanderungen mit anschließender Einkehr angeboten.
- Biederbach

Weihnachtsmarkt
30.11. – 01.12.2024
Verschiedene Stände und eine Überraschung für die Kinder warten auf Ihren Besuch.
- rund um die Schwarzwaldhalle

Alle Veranstaltungen und detaillierte Informationen rund um das Biederbacher Jubiläumsjahr findest du auf der Website:

Ein 10 Meter hoher Singender Weihnachtsbaum in Waldkirch

Der „Singing Christmas Tree“ aus Zürich als Vorbild – 10 Chöre singen an 10 Tagen Advents- und Weihnachtslieder – Mit Weihnachtsmarkt vor historischer Stiftskulisse

Staunende, ungläubige Blicke. Eine faszinierende, ergreifende und berührende Stimmung. Ein zehn Meter hoher Weihnachtsbaum, auf dem auf mehreren Ebenen Chöre Advents- und Weihnachtslieder singen. Ein fantastischer Anblick, den es nur in Waldkirch mit dem „Singenden Weihnachtsbaum“ gibt. Im Dezember 2024 findet die dritte Auflage statt.

„Ihr seid ja besser als wir“, zeigt sich André Kofmehl voll des Lobes. Der Gründer und Organisator des „Singing Christmas Tree“ aus Zürich schwärmt, wie das deutsche Original in Waldkirch umgesetzt wurde. Er habe schon viele Anfragen gehabt, seitdem er vor 25 Jahren seinen Singing Christmas Tree ins Leben gerufen hat. Großstädte und Firmen haben vergeblich angefragt, wie er auch bei der Waldkircher Premiere im Dezember 2022 vor laufenden Fernsehkameras erzählt. „Ihr seid die ersten, mit denen ich zusammenarbeite“, sagte er bei dem Besuch einer Waldkircher Delegation vom Stadtfestverein im Dezember 2021. Waldkirch habe ihn auf Anhieb mit seiner Kultur, der Musik und als Orgelstadt davon überzeugt, dass sein Singing Christmas Tree erstmals die Schweizer Grenze verlassen darf.

Traumstart für das deutsche Original in Waldkirch

Es war ein Traumstart, als im Dezember 2022 zum ersten Male der „Singende Weihnachtsbaum“ in Waldkirch die Herzen der Zuhörer ergriff. „Wow, unglaublich“ war immer wieder zu hören. Alleine schon der Anblick ist überwältigend. 10 m hoch, 10 m breit, die Gerüstkonstruktion wird mit viel Tannenreisig in einen riesigen Weihnachtsbaum verwandelt. Die Seiten zieren rote Weihnachtskerzen und oben an der Spitze leuchtet ein Weihnachtsstern vor dem barocken Museumsgebäude. Bei den Auftritten schon ein magisch anziehendes, gleichbleibendes Bild: Sängerinnen und Sänger mit grünem Umhang, roten Handschuhen, Schals und roten Mützen. Mehrmals täglich singen auf fünf Ebenen verteilt, an zehn Tagen zehn Chöre Advents- und Weihnachtslieder. Mal mit klassischen Weisen wie aus der Kindheit gewohnt, dann in Richtung Gospel, Jazz und Pop ziehen Chöre aus der Region die Zuhörer unweigerlich in ihren Bann. Immer noch in Erinnerung ist der grandiose Auftritt des Singers' Night - Soul and Gospelchors aus Zürich.

Nebenan ein kleiner, feiner Weihnachtsmarkt inmitten des historischen Stiftsbezirks. Vorwiegend selbstgemachte Geschenke, Weihnachtsartikel und Winzerglühwein aus der Region. Für lukullische, geistige und kulinarische Abwechslung ist gesorgt. Ein Besuch im Elztalmuseum, oft auch als Orgelmuseum bezeichnet, sollte eingeplant werden.

Der Singende Weihnachtsbaum

Naturpark Südschwarzwald

Herzlich willkommen im Naturpark Südschwarzwald

Panoramareiche Berge, wilde Schluchten, urige Schwarzwaldhöfe, dichte Wälder, blühende Wiesen, sonnige Weinberge – der Südschwarzwald ist eine einzigartige Mischung aus Natur und Kultur, aus Tradition und Moderne. Garant für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung dieser besonderen Natur- und Kulturlandschaft ist der Naturpark Südschwarzwald.

Ob Wandern, Radfahren, Langlaufen, Schneeschuhwandern, Erlebnispfade erkunden, kulturelle Events erleben oder regionale Produkte genießen – fühle Dich wohl im Naturpark Südschwarzwald! Informationen unter www.naturpark-suedschwarzwald.de

Urlaub im ZweiTälerLand
www.zweitaelerland.de

Informations- und Buchungsservice:

Elztal & Simonswäldertal Tourismus GmbH & Co. KG · Bahnhofstraße 1 · 79261 Gutach im Breisgau
Telefon 07685 19433 · Telefax 07685 9088989 · info@zweitaelerland.de · www.zweitaelerland.de

Tourist-Informationen vor Ort

Elzach – Im Haus des Gastes
Kreuzstraße 10 · 07682 19433

Elzach-Oberprechtal
Schulstraße 8 · 07682 19433

Simonswald
Am Sägplatz 1 · 07683 19433

Waldkirch
Marktplatz 1–5 · 07681 19433

@zweitaelerland

ZweiTälerLand

ZweiTälerLand
Elztal & Simonswäldertal
im Herzen des Schwarzwaldes.

Markenpartner des ZweiTälerLand:

burger
www.burger-druck.de
Burger Druck GmbH

WEIS
www.elztalbrennerei.de
Elztalbrennerei Weis

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® MUSTER

Herausgeber: Elztal & Simonswäldertal Tourismus GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Julius Müller
Konzeption, Gestaltung: GRUPPE DREI® GmbH, www.gruppedrei.com
Titelbild: Trachtenjubiläum · Simonswald · Bild: Jasmin Seidel
Fotografie: Jasmin Seidel · Clemens Emmler · Katharina Buchta
Texte: ZweiTälerLand Tourismus · Philipp Häßler · Stefanie Becherer · Simone Müller · Hubert Bleyer · Katharina Buchta · Jessica Bühler
Druckerei: burger Druck GmbH · www.burger-druck.de · Gedruckt mit CO2 Kompensation